

**Gasteditorial**

Von der Klostermedizin zur modernen Phytotherapie 215  
*Ralf Windhaber*

**Panorama**

▶ Buchbesprechung 219  
 ▶ Kongresse · Weiterbildung 270

**Originalarbeiten**

Apotheken- und Medizinalwesen im Barockstift 224  
*H.J. Roth*

Ethnomedizinische Aspekte jesuitischer Missionstätigkeit in Spanisch-Amerika 229  
*S. Anagnostou*

Ethnopharmakologie heute: Ziele und Aufgaben 236  
*M. Heinrich, A. Pieroni*

Traditionelle pflanzliche Arzneimittel: Probleme des Wirksamkeitsnachweises 241  
*E. Schneider*

Rationales und Traditionelles in der Phytotherapie 246  
*B. Uehleke, K. Kraft*

Die Rolle der Klostermedizin-Forschung im Rahmen der EU-Richtlinie zum »Well-Established Medicinal Use« 252  
*A. Müller*

Simplicia contra Composita: Zur Ehrenrettung der ‚einfachen Arznei‘ im 16. Jahrhundert 257  
*P. Dilg*

Das Standardwerk der Klostermedizin: der Macer floridus 264  
*J.G. Mayer, K. Goehl*

**Industrie**

Impressum 270

**Abbildungshinweise:**

In diesem Heft finden sich Abbildungen aus dem Herbarium des Vitus Auslasser von 1479 (Kloster Ebersberg). Codex latinus monacensis 5905

© Bayerische Staatsbibliothek München

Titelbild: *Papaver spec.*; Vitus Auslasser, Fol. 234

S. 217 von oben nach unten: H.J. Roth – Archiv – PhotoDisc – P. Dilg

Das Zeitalter des Barock manifestiert sich nicht nur in Architektur und Gartenkunst. Vom Aufbruch des klösterlich-wissenschaftlichen Medizinalwesens profitiert zunehmend die Bevölkerung.



S. 236



Ethnopharmakologie ist mehr als nur die Suche nach neuen Arzneistoffen. Wie schon bei Alexander von Humboldt geht es auch um die Dokumentation und den Transfer indigenen Wissens. Zwei Beispiele zeigen diesen interdisziplinären Ansatz.

»Wer heilt hat recht?« – Hersteller mild wirkender traditioneller Phytotherapeutika haben heute häufig ein Problem: den gesetzlichen Wirksamkeitsnachweis. Die Betrachtung des Traditionsbegriffes im historischen Kontext kann hier weiterhelfen.



S. 257



Composita standen schon im 16. Jahrhundert in der Kritik – natürlich aus anderen Gründen als heute. Die Ehrenrettung der ‚einfachen Arznei‘ geriet zur programmatischen Auseinandersetzung zwischen Humanismus und Scholastik.